

Personelles

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **118 (1976)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PERSONELLES

Prof. Dr. W. Weber, Bern, 60jährig

Am 4. März dieses Jahres feierte Prof. Dr. med. vet. Walter Weber, Direktor des Instituts für Tierzucht der veterinär-medizinischen Fakultät Bern, seinen 60. Geburtstag. Professor Weber trat 1949 als Nachfolger von Ulrich Duerst die Leitung des Instituts an, nachdem er bei H. Ziegler eine solide morphologische, bei F. Baltzer und F. E. Lehmann sowie an ausländischen Instituten seine Ausbildung in Genetik erhalten hatte. Während 16 Jahren unter beengten Verhältnissen an der Neubrückestrasse 10, seit 1965 im geräumigen Institut der neuen Fakultät, wirkt er unentwegt zum Wohle des tierärztlichen Standes als Lehrer aller zootechnischen Fächer. Diese Unentwegtheit ist um so anerkennenswerter, als Prof. Weber und damit der Fakultät etwas versagt geblieben ist, was essentieller Bestandteil jedes Instituts für Tierzucht und Tierernährung sein sollte: ein eigener Versuchsbetrieb. Dass dadurch die Tendenz, Unterricht und Forschung in mehr theoretischer Richtung zu entwickeln, begünstigt wurde, versteht sich von selbst. Trotzdem verstand es W. Weber – wenn ihn auch gelegentlich Resignation und Enttäuschung bedrängt haben mögen – einen praxisnahen Unterricht aufzubauen, indem er sich durch aktive Mitarbeit in den verschiedenen schweizerischen Tierzuchtorganisationen einen Erfahrungshintergrund schuf, der seiner Tätigkeit als Dozent zugute kommt. Die Hinausverlagerung des Unterrichts in grosse Landwirtschaftsbetriebe, in die frühere EMPFA und nach Avenches, vor allem aber die sorgfältig geplanten und schon fast legendären Tierzuchtexkursionen in alle Landesteile tragen viel zur Verlebendigung des Unterrichts bei. Der Lehrauftrag W. Webers ist mit Genetik, Erbpathologie, Tierbeurteilungslehre, Tierzucht und Fütterungskunde ausserordentlich weitgespannt und betrifft Gebiete, die sich in den letzten 25 Jahren zumeist zu selbständigen Spezialfächern entwickelt haben. Ausserdem ist ihre Bedeutung im Lehrplan durch die starke Zunahme «landwirtschaftsfremder» Studierender noch gestiegen. Ohne Zweifel wird sich in nicht so ferner Zukunft eine Aufteilung der Disziplinen aufdrängen. Die Fakultät ist Herrn Weber in diesem Zeitpunkt, da universitäre Ausbauwünsche wenig populär sind, zu grossem Dank verpflichtet, dass er bereit ist, die ganze Bürde weiterhin zu tragen.

Im Laufe eines Vierteljahrhunderts sind aus dem Institut eine grosse Reihe von Arbeiten, vor allem auch Dissertationen, zu verschiedenen Themen der Zootechnik erschienen. Da Herr Weber ein Laboratorium für die Blutgruppenserologie aufbaute, ist es ihm möglich, zahlreiche wertvolle Beiträge zur Blutgruppengenetik schweizerischer Wiederkäuerrassen zu liefern. Manche davon gelangten in dieser Zeitschrift zur Wiedergabe.

Ein 60. Geburtstag, obgleich Anlass zur Rückschau, ist kein Abschluss, sondern bloss eine Verschnaufpause. Walter Weber als Bergsteiger – in den Alpen wie im Himalaya – weiss dies. Deshalb, mit unseren besten Wünschen: Seck ufnäh u obsi!

H.-J. Schatzmann, Dekan
R. Fankhauser, Redaktor